

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Sent** Not Vital, l'artist da Sent cuntschaint sün tuot il muond es il possessur dal parkin da not, chi's nomna eir «parkin not dal mot» a l'entrada dal cumün da Sent. In quel as poja giödair objects d'art unics. **Pagina 12**

**Pontresina** 2019 wurde die Pöstli Bar geschlossen und 2023 im neuen Hotel wiedereröffnet. Dominik Brülisauer war Stammgast vom Pöstli. Jetzt widmet er der Bar ein Buch voller Anekdoten. **Seite 15**

**Giftpflanze der Woche** In nordischen Ländern war der Gefleckte Schierling als Zauberpflanze bekannt. Heute ist der Schierling die Giftpflanze der Woche. Was ihn so giftig macht, erfahren Sie auf **Seite 24**

## Samedan: Neuer Standort für Kochausbildung

**GastroGraubünden, die Stiftung für Berufsbildung und die Gewerbeschule Samedan landen einen regelrechten Coup: Mit Unterstützung des Kantons löst Samedan ab sofort den Ausbildungsstandort für Blockkurse angehender Köche im luzernischen Weggis ab.**

JON DUSCHLETTA

Erst im April wurde bekannt, dass das Ausbildungszentrum «Hotel & Gastroformation» in Weggis am Vierwaldstättersee die seit rund 25 Jahren dort stattfindenden interkantonalen Blockkurse für Kochlernende aufgibt.

Laut Marc Tischhauser, Geschäftsführer von GastroGraubünden, hätten vor 20 Jahren in der Schweiz noch rund 16 solcher Kursstandorte bestanden. Weggis sei der einzige und letzte Standort für solche Blockkurse gewesen. «Als wir im April erfahren haben, dass Weggis die Blockkurse aufgrund zu geringer Nachfrage aufgibt, hatten wir alleine in Graubünden schon zwölf unterschriebene Lehrverträge», so Tischhauser. Zuerst habe man versucht, Einfluss auf den Entscheid aus Weggis zu nehmen, «dann aber schnell gemerkt, dass wir selber etwas anreissen müssen». Was aber kann Samedan besser machen als Weggis – und funktioniert die Idee hier? Marc Tischhauser, aber auch Remo Püntener und Hanspeter Beerli von der Engadiner Stiftung zur Förderung der Berufsbildung sind überzeugt davon. «Hier



In Zukunft werden an der Gewerbeschule Samedan zwei Mal jährlich vierwöchige Ausbildungsblöcke für angehende Köchinnen und Köche durchgeführt. Die Kurse stehen allen Kantonen offen.

Foto: GastroGraubünden

besteht eine andere Ausgangslage», so Tischhauser, «Weggis war an eine grosse Infrastruktur mit Internat gebunden, selbst zum Schluss für nur noch wenige Klassen.» Samedan habe den Vorteil, keine solche Infrastruktur zu benötigen, «weil hier an der Berufsschule Kapazitäten für die schulischen Aspekte frei sind und im nahe liegenden Lehrlingsheim oder in der Academia Engiadina Übernachtungsmöglichkeiten be-

stehen.» Die zweimal im Jahr in der Zwischensaison stattfindenden und vier Wochen währenden Blockkurse wurden in kürzester Zeit aufgegleist. Auch der Kanton, namentlich das Amt für Berufsbildung, haben Hand geboten, das Anliegen schnell behandelt und positiv entschieden, er hat aber noch einzelne Projektkosten abgelehnt. Die Initianten kämpfen aktuell für den Erhalt auch dieser Unterstützung. Letztlich brauche es

genau diese Mittel als Treiber für solche Ideen und Projekte, damit eine Gewerbeschule auch neu oder querdenken und damit neue Lösungen zugunsten der Berufsbildung entwickeln könne, so Remo Püntener, Geschäftsführer der Stiftung Förderung der Berufsbildung.

Mehr zur Berufsbildung, zur Vision «Engadin als Berufsbildungstal» und auch ein Interview mit Marc Tischhauser auf **Seite 3**

## Speicherseebau auf 2600 m.ü.M

**Bis Ende 2025 wird auf der Corviglia der Lej Nair Pitschen gebaut. Das zusätzliche Reservoir zum Naturspeichersee Lej Alv ermöglicht so, die Pisten künftig ausschliesslich mit Schmelzwasser zu beschneien.**

Mit 87 Prozent wurde das Projekt «Naturspeichersee Nair Pitschen» im 2023 von der St. Moritzer Stimmbevölkerung angenommen. Dieses Jahr haben auf der Corviglia die Bauarbeiten für den Lej Nair Pitschen begonnen. Der neue Naturspeichersee wird auf einer Fläche von 51000 Quadratmetern ein Speichervolumen von 300000 Kubikmeter aufweisen und ein wichtiges Puzzleteil für die langfristige, nachhaltige Entwicklung des Skigebiets sein. Er sorgt nämlich für einen neuen Kreislauf des Schneewasser-Recyclings: Der Schnee aus dem Winter schmilzt im Frühling und füllt die beiden Seen, welche das Wasser übersommern und im Winter für die Beschneigung der Pisten dienen. Damit muss künftig kein Grundwasser mehr aus dem Tal hochgepumpt werden.

Doch bis dahin muss noch über ein Jahr gebaut werden. Bagger, Traktoren und Lastwagen prägen aktuell das Landschaftsbild auf 2600 Meter über Meer. Im Bauprozess ist den Verantwortlichen dabei vor allem die sofortige Renaturierung für Flora und Fauna wichtig, wie die EP/PL erfahren hat. Die Reportage zum Bau des Lej Nair Pitschen lesen Sie auf **Seite 7**

### Auf Diebestour erwischt

**Urteil** Ein 39-jähriger Tscheche stand kürzlich vor den Schranken des Regionalgerichtes Maloja. Angeklagt unter anderem wegen gewerbs- und bandenmässigem Diebstahl. Der Angeklagte versuchte erfolglos, sich als blosser Mitläufer darzustellen. Das Regionalgericht folgte weitestgehend den Anträgen der Staatsanwaltschaft und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von bedingt 13 Monaten und einem Landesverweis von sieben Jahren. Auch muss er die Verfahrenskosten tragen. (rs)

**Seite 5**

### Lastwagenfahrerinnen brechen Klischee

**Porträt** An zwei Tagen in der Woche ist sie mit dem Lastwagen unterwegs, an den übrigen Tagen ist sie Yoga-Lehrerin, Coach, Mutter und Hausfrau: Dass das eine das andere nicht ausschliesst, weiss Rahel Famos aus Ramosch, welche in diesem Rollenwechsel ihre Passion gefunden hat. Seit drei Bausaisons ist sie als Lastwagenfahrerin unterwegs. Als eine von zwei Frauen ist sie im Unterengadin die Ausnahme in einem typischen Männerberuf. Trotzdem fühlen sich sowohl Rahel Famos als auch ihre Kollegin Corina Durschai im Lastwagen und auf der Baustelle wohl. Durschais Faszination für die schweren Fahrzeuge hat dabei bereits in ihrer Kindheit begonnen. Diese zu ihrer Arbeit gemacht hat sie aber erst kürzlich, wie sie im Doppelporträt erzählt. (js)

**Seite 9**

### Serie Dorfführung: Heute in St. Moritz



Mal von unten, mal von oben: Turm- und Dorfführung in St. Moritz. Jon Duschletta

### Festival d'opera pel giubileum

**Puntraschigna** In occasiun dal giubileum d'opera da 25 ans opera in Engiadina e tschinch ans «Opera Engiadina», ho lö dals 8 avuost fin als 6 october 2024 ün Festival d'opera a Puntraschigna. Il punct da partenza d'eira in gövgia passeda la rapreschantaziun da l'opera «Las secrettas da Susanna» i'l God Tais. Als 24 d'avuost cuntinuescha il festival cun la Festa populara d'opera sülla Via Maistra a Puntraschigna, inua cha'l Cor Opera Engiadina/Cantalopera e chantaduors e chantaduras dal Cor masdo da Puntraschigna Samedan, cun la partecipaziun da la scoula da Puntraschigna e solists giuvs - preschaintan üna saireda plain musica classica. Daspö cha'l nouv intendant Claudio Danuser ho surpiglio la barchetta da l'organisasiun, as preschainta l'Opera Engiadina in ün nouv vstieu rumauntsch. (fmr/cam) **Pagina 13**

Anzeige



ENTDECKEN SIE BEI UNS IHREN TRAUM-BMW!

Thilo Sauer  
Filialeleiter  
Ernil Frey St. Moritz



9 771661 010004

40033

# «Was denkbar ist, ist auch machbar»

**Der Berufsbildung fehlen Fürsprecher. Dem will die Stiftung zur Förderung der Berufsbildung entgegenwirken. So war sie massgeblich daran beteiligt, die Blockkurse für Koch-Lernende nach Samedan zu holen. Und sie schmiedet schon weitere Pläne.**

JON DUSCHLETTA

Vom 4. bis 29. November findet an der Berufsschule Samedan der erste Blockkurs für angehende Köchinnen und Köche statt. Offen für Lernende aus der ganzen Schweiz.

Diese interkantonalen Fachkurse (IFK) waren bisher im luzernischen Weggis angesiedelt, können dort aber nicht mehr angeboten werden (siehe Front). Dass Samedan diese Blockkurse übernehmen konnte, ist dem schnellen Handeln verschiedener Akteure zu verdanken. Das bestätigt auch Curdin Tuor. Der Leiter des kantonalen Amtes für Berufsbildung sagte auf Anfrage, dass aufgrund des entsprechenden Entscheids der IFK schnell Gespräche mit GastroGraubünden stattgefunden haben, das weitere Vorgehen abgestimmt und die Lehrbetriebe per Mitte April informiert werden konnten. «Gegen Ende Juni hat die Berufsfachschule Samedan einen Antrag zur Einführung des Blockunterrichts für den Beruf Köchin/Koch EFZ in Samedan per Lehrbeginn 2024 eingereicht. Das Amt für Berufsbildung hat dem Gesuch Mitte Juli entsprochen und gleichentags die betroffenen Lehrbetriebe informiert», so Tuor.

Das neue Angebot ergänze das breite Berufsfachschulangebot im Kanton Graubünden und stärke den Berufsfachschulstandort Samedan, ist Tuor überzeugt. Noch sind allerdings nicht alle Details geklärt und das Gesuch der Berufsschule Samedan nur unter Auflagen genehmigt. Laut Curdin Tuor hätten die Gesuchsteller aufgrund der revidierten Verordnung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) über die berufliche Grundbildung Köchin/Koch (EFZ) und auch der Kurzfristigkeit wegen nicht schon alle Details für sämtliche Lehrjahre planen können. «Das Amt für Be-



Die Stiftung zur Förderung der Berufsbildung lebt und teilt die Vision, aus dem Engadin ein Berufsbildungstal zu machen. Die Ansiedlung der Koch-Blockkurse in Samedan setzt ein Zeichen. KI-generiertes Foto: Stiftung inavaunt

rufsbildung ist zuversichtlich, dass diese fristgerecht erfüllt werden.»

## Zurückholen statt verlieren

Auch Hanspeter Beerli, Stifter und Stiftungsratspräsident der sowie deren Geschäftsführer Remo Püntener zeigten sich bei einem Gespräch sehr erfreut und stolz über die Ansiedlung der Koch-Blockkurse in Samedan. «Es ist ein gutes Beispiel, wie wir die Abwanderung der beruflichen Ausbildung stoppen und diese sogar ins Tal zurückholen können», so der pädagogische Psychologe und Zukunftscoach Beerli aus dem zürcherischen Zumikon mit Wohnsitz in Champfèr.

Die Stiftung geht vom Begriff der umfassenden Berufsbildung aus: «In der kindlichen Entwicklung zeigen sich schon früh Talente oder Anzeichen für eine spätere Ausrichtung», ist Beerli überzeugt, «leider übernehmen heute viele Eltern die Zukunftsentscheide für ihre Kinder selbst.» Oder, wie Remo Püntener ergänzt: «Wir wollen nicht vorspueren und die Berufsbildung vorantreiben, sondern schauen, dass letztlich jeder und jede am richtigen Ort ist, ob als Akademiker oder Handwerkerin.» Das Engadin sei prädestiniert für einen erfolgreichen Karrierestart in jeder Ausrichtung, das zeige alleine schon die Ansiedlung der Höheren Fachschule für Tourismus an der Academia Engiadina in Samedan.

## Strategie zur Berufsförderung

Die im Herbst 2023 gegründete Stiftung ist über die Blockkurs-Geschichte hinaus aktiv (siehe Infobox) und hegt auch schon neue Pläne und Visionen. So hat sie sich für die nächsten vier Jahre die finanzielle Unterstützung aller Oberengadiner HGVs sichern können und hat unter der Federführung der Gemeinde Samedan eine Strategie zur Berufsförderung im Oberengadin entwickelt, welche an der nächsten Präsidentenkonferenz der Region Maloja erstmals vorgestellt wird. «Wir haben hier im Oberengadin eine wertvolle Berufsbildungslandschaft», so Püntener, «will das Tal aber wirtschaftlich und gesellschaftlich erfolgreich sein, dann

müssen wir den Nachwuchs stärken, denn alle sind heute auf der Suche nach Talenten und Fachkräften.» Die Vision der Stiftung lautet deshalb: «Gemeinsam mit allen Akteuren das Engadin zu einem Berufsbildungstal gestalten.» Es gelte mit vereinten Kräften die Berufsbildung im Engadin am Leben zu halten und die nächste Generation zu motivieren, auch in den für das Tal so wichtigen Bereichen wie Hotellerie, Gastronomie oder Handwerk zu arbeiten.

«Auch die Unternehmer sollen sehen, dass wir ihnen als Stiftung helfen können. Bewegen müssen aber auch sie sich», so Remo Püntener. Hanspeter Beerli ergänzt: «Was denkbar ist, ist auch machbar.»

## Fachkräfte fallen nicht vom Himmel

Die Engadiner Stiftung zur Förderung der Berufsbildung will Berufslehren und Lehrberufe sichtbar machen, Zukunftsperspektiven für Jugendliche im Engadin aufzeigen und Lernende und Lehrbetriebe unterstützen.

Am Samstag, 17. August, findet von 10.00 bis 15.00 Uhr an der Berufsschule Samedan eine Veranstaltung unter dem Titel «Fachkräfte fallen nicht vom Himmel» statt. Weitere, von der Stiftung organisierte Termine sind:

der 5. September, an dem an der Oberstufe in Pontresina eine Tischmesse stattfindet. Dabei vermitteln rund 20 Lernende aus verschiedenen Berufen deren Besonderheiten direkt an die Oberstufenschüler; dann der 17. und 26. September, wo jeweils Berufswahl-Nachmittage stattfinden und sich rund 110 Schülerinnen und Schüler aus allen Oberengadiner Oberstufenschulen bei 80 Unternehmen austauschen können und über 30 verschiedene Berufe infor-

## Kommentar

### Es ist angerichtet

JON DUSCHLETTA

Resignieren – oder selbstbewusst in die Zukunft blicken und handeln? Für Remo und Sandra Püntener, Co-Geschäftsführer der im Herbst 2023 gegründeten Stiftung zur Förderung der Berufsbildung kommt in Sachen Berufsbildung nur Letzteres infrage. Der Name ist deshalb Programm. Was Pünteners mit dem Stiftungsrat, der sich aus Hanspeter Beerli, Sandra Misani-Vondrasek, Claudia Nievergelt Giston und Niculin Arquint zusammensetzt, in nur wenigen Monaten erreicht haben, kann nicht hoch genug geschätzt werden. «Starke Lernende sind die Fachkräfte der Zukunft», von diesem Leitspruch getrieben, hat es die Stiftung in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren in Rekordzeit geschafft, die Blockkurse der Koch-Lernenden von der Inner- schweiz ins Engadin zu holen und das Angebot gleich auch für alle anderen Kantone zu öffnen. Chapeau!

Die Umsetzung in Ehren. Eine solche Chance frühzeitig zu erkennen, Mut und Zuversicht zu haben, diese selbstbewusst zu packen, zu sagen: «Wir können das hier im Engadin» und mit der Vision «Tal der Berufsbildung» zu realisieren und sich mit Herzblut und Vollgas der Sache anzunehmen, verdient ein grosses Lob. Verbunden mit der Hoffnung, dass solches die nötige Unterstützung aus Politik und Wirtschaft erhält und in anderen Berufsbranchen und über Samedan hinaus Schule machen kann. Letztlich zum Wohl von Wirtschaft und Gesellschaft im «Berufsbildungstal Engadin». Es ist angerichtet.

j.duschletta@engadinerpost.ch

# «Die Attraktivität der Kochlehre in den Saisonbetrieben wird erhöht»

**Marc Tischhauser ist Geschäftsführer von Gastro Graubünden, dem mit 1000 Mitgliedern grössten Arbeitgeberverband für Hotellerie und Gastronomie im Kanton. Er ist froh, dass die Blockkurse für Kochlernende neu in Samedan stattfinden.**

JON DUSCHLETTA

**Engadiner Post: Marc Tischhauser, welche Bedeutung hat der Wechsel der Blockkurse der Kochausbildung vom luzernischen Weggis nach Samedan?**

Marc Tischhauser: Eine sehr grosse Bedeutung. Wir sind glücklich und stolz, dass wir gemeinsam mit der Gewerbeschule Samedan, HotellerieSuisse Graubünden und dem Kanton Graubünden diese Lösung gefunden haben. Sie bedeutet eine klare Stärkung der Berufsbildung in Graubünden, im Engadin und für die Gewerbeschule Samedan und sie trägt zur Steigerung der



Marc Tischhauser. Foto: Marco Hartmann

Attraktivität der Berufsbildung der Köche und Köchinnen bei.

## Und was bedeutet dies für die Berufsausbildung der Bündner Köche?

Mit der Lösung in Samedan können wir die Attraktivität der Kochlehre in den Saisonbetrieben erhöhen. Die im April kommunizierte Einstellung der Blockkurse in Weggis war für unsere Saisonbetriebe und die Lernenden ein Schock. Die Umstellung auf die wöchentliche

Beschulung hätte die Saisonbetriebe sowie die Lernenden vor grosse Herausforderungen gestellt und die Attraktivität der Lehre wäre deutlich gesunken.

## Was heisst das konkret?

Für den wöchentlichen Unterricht in Chur hätten die Lernenden gegen acht Uhr in der Klasse sein müssen. Demnach hätten die Lernenden aus dem Engadin beispielsweise schon um 5.40 Uhr in St. Moritz den Zug besteigen müssen. Das hätte auch bedeutet, dass die Auszubildenden zusätzlich zum Schultag auch am Vorabend im Ausbildungsbetrieb nicht einsetzbar gewesen wären.

## Welche Betriebe meinen Sie damit?

Bei den betroffenen Ausbildungsbetrieben handelt es sich um klassische Saisonbetriebe, die im Herbst sowie im Frühjahr jeweils für circa einen bis zwei Monate geschlossen sind. In diesen Zwischensaisons ist es nicht möglich, die Lernenden betrieblich auszubilden. Damit gehen für die Lernende zahlreiche Wochen praktischer Ausbildung verloren, die für die erfolgreiche Ausbildung jedoch notwendig sind. Zudem wäre das Risiko gross gewesen, dass da-

durch sehr gute und wichtige Ausbildungsbetriebe verloren gegangen wären. Dies wäre für das Gastgewerbe, den Tourismus und für den Berufsbildungsstandort Graubünden ein Rückschlag gewesen. Dass wir dies mit der Lösung in Samedan nun abwenden konnten und unseren Bündner Saisonbetrieben sogar eine noch bessere Lösung als vorher bieten können, verdanken wir der guten Zusammenarbeit zwischen der Gewerbeschule Samedan, den Branchenverbänden sowie dem Kanton.

## Weshalb Samedan und nicht etwa Chur?

Einerseits absolviert die Mehrheit der Lernenden der Blockkurse die Lehre in einem Ausbildungsbetrieb im Engadin. Dies bedeutet, dass für ein Grossteil dieser Lernenden keine Unterkunftslösung gefunden werden muss, was das Ganze vereinfacht. Entsprechend naheliegender war es deshalb, das Gespräch mit der Gewerbeschule Samedan zu suchen. Remo Püntener vom Berufsschulrat sowie der Schulleiter Gian Carlo Simonelli waren von Anfang an begeistert von der Idee, weil wir damit auch den Berufsbildungsstandort Engadin sowie die Gewerbeschule Samedan stärken.

**Am 4. November startet der erste Blockkurs in Samedan. Welche Erwartungen haben Sie?**

Dass wir jährlich eine Klasse starten können. Hierzu sind wir auch sehr zuversichtlich. Die Zahlen der Lernenden im Kochberuf sind in diesem Jahr zum ersten Mal seit langem wieder gestiegen. Zudem hoffen wir auch, dass Lernende aus Saisonbetrieben in anderen Kantonen die Blockkurse in Samedan besuchen werden.

## Was erwarten Sie diesbezüglich von Kanton, Region und Standortgemeinde?

Dass alle mit viel positivem Spirit, Herzblut und Engagement dazu beitragen, die Blockkurse in Samedan langfristig zu etablieren. Auch dann, wenn es mal ein Jahr mit weniger Lernenden geben sollte. Damit die Berufsbildung in Graubünden noch attraktiver wird, würden wir uns freuen, wenn das Modell der Blockkurse dazu beiträgt, dass weitere Blockkurse oder auch andere und neue Berufsschulmodelle entstehen würden.

Marc Tischhauser ist Geschäftsführer des Arbeitgeberverbands für Hotellerie und Gastgewerbe Gastro Graubünden. Mehr Informationen unter: [www.gastrograubunden.ch](http://www.gastrograubunden.ch)